

SCHÖNE

seltene, originelle, alte

WÖRTER

aus der deutschen Sprache



LENNY LÖWENSTERN

Schöne Wörter

Die schönsten Wörter der deutschen Sprache

Lenny Löwenstern

Vorwort

Magst du bildschöne Worte? Dann passt es ja. Denn hier präsentiere ich eine Menge davon.

Ja, es gibt sie noch, die schönen Wörter. Begriffe mit dem besonderen Klang. Worte, die Sehnsüchte und Erinnerungen in uns hervorrufen. Wörter wie Blütenzauber, Firlefanze oder Naseweis.

Ich habe sie früher gern beim Bloggen eingesetzt und mache in meinen Romanen davon Gebrauch, denn ich liebe nostalgische alte Worte. Ich nenne sie Wohlfühlwörter, weil sie ein positives Gefühl auslösen können. Sie sind Wellness für Texte. Und weit mehr als nur Wortpracht.

Worte sind das Baumaterial, aus dem ein Werk geformt wird. Und nicht zuletzt damit nicht alle immer dasselbe schreiben, ist die Auswahl riesengroß. Dabei übersieht man leicht etwas, anderes gerät in Vergessenheit. Was oft schade ist, denn unsere Sprache ist ein Schatz. Hier habe ich ein paar Reichtümer gehoben. Du kannst verwenden, was du magst, denn Sprache ist kostenlos.

Bitte bedenke: Ich bin kein Sprachwissenschaftler, kein Germanist, sondern nur ein Schriftsteller. Ich mache das aus Zuneigung zur Sprache und weil ich die Wörter selbst in meinen Texten verwenden kann. Sprache finde ich interessant, für mich ist sie Werkzeug. Deshalb, davor sei gewarnt, gibt es hier Fehler und mangelhafte Unterscheidungen, manche Unkorrektheit und Unschärfe. Dies ist eben kein wissenschaftliches Buch, sondern eines für alle, die unsere Sprache mögen.

Es geht nicht um Vollständigkeit. Dies ist kein Lexikon oder klassisches Wörterbuch. Es ist eine Auslese. Ein Ideenbuch. Es ist egal, ob du die Wörter selbst verwenden willst oder sie gerne liest und dir dabei Dinge vorstellst. Hier ist die Erinnerung an vermeintlich bessere auf jeden Fall andere Zeiten, die heute als ebenso fern wie authentisch wahrgenommen werden. Echte Dinge von Wert, die an denen es in der heutigen Zeit trotz permanenter Verfügbarkeit

offensichtlich mangelt. Dinge, Gefühle die es längst nicht mehr gibt, haben sich in der Sprache erhalten. Wenn du die Wörter nur anschaust, kommt schon ein Teil davon zurück.

Warum werden einige Wörter als schön empfunden und andere nicht? Am Klang allein kann es nicht liegen. Für manchen Ausländer ist Deutsch eine Sprache von Orks, hart und brutal. Wie eine Schreibmaschine, die Alufolie frisst. Das hat wohl auch mit der Vergangenheit zu tun oder mit dem Ruf, den die Sprache sich erarbeitet und erobert hat. Der Klang an sich kann es also nicht sein. Es muss mit der Bedeutung der Begriffe zu tun haben.

Sprache ist so reich, dass sie es sich leisten kann, zu vergessen. Und vergessen zu werden. So kann sie sich erneuern. Schließlich werden immer wieder neue Begriffe erfunden oder zusammengesetzt, verändern sich Wörter in ihrer Bedeutung. Wahrscheinlich erinnern uns diese Wörter an Früher, an die Kindheit etwa, an die gute alte Zeit. Man spricht nicht umsonst von einem Wortschatz. Sprache kann die Gräben der Jahrhunderte nicht zuschütten, aber uns einen Blick gestatten. Sie kann längst verlorene Gefühle in uns wecken und so ein wenig von damals zurückbringen.

Alte Wörter sprechen Gefühle an, sind oft näher am Menschen, sie weniger technisch und offensichtlich naturverbunden. So gesehen passen sie perfekt in die heutige Zeit. Ganz vergessen waren sie glücklicherweise nie. Und warum sollte ein treffendes Wort nicht eine Renaissance erleben dürfen? Alte Wörter wirken oft heimelig und vertraut. Auch wenn sie nicht mehr geläufig sind, werden sie aus dem Kontext heraus zumeist verstanden. Man muss auswählen, denn genauso haben zahlreiche Wörter mit Recht ihre Bedeutung eingebüßt. Vieles wird eben nicht mehr benötigt, weil man es anders sagen kann, oder es klingt eigenartig im modernen Kontext. Und wer weiß, vielleicht wird das eine oder andere zukünftig wieder populär.

Genau diesen Zweck soll dieses Buch unterstützen. Ich möchte die eine oder andere verstaubte Kostbarkeit aus dem deutschen Wortschatz retten, dem Vergessen entreißen und es neuer Verwendung zuführen. Die alten Begriffe waren nicht schlechter als die neuen. Im Gegenteil. Da ist so viel Bildhaftes, so vieles Treffendes, so viel Schönes dabei. Es liegt an uns, diese Kleinodien am Leben zu erhalten und sie durch Benutzung zu pflegen. Schöne Worte haben immer ihren Sinn. Und wenn sie nicht schön sind, dann sind sie wenigstens treffend.

Und Übrigens: Auf diese Worte gibt es weder Copyrights noch Urheberrechte, sie stehen uns zur beliebigen, freien Verfügung.

Lenny Löwenstern im März 2019

Einige kurze Hinweise zum Buch:

Warum sind die Wörter in den Listen großgeschrieben?

Auf diese Weise geschrieben braucht man einen Moment länger für den Lesevorgang. Die Verzögerung ist Absicht. Ansonsten nämlich besteht die Gefahr, die Listen einfach herunterzuscrollen. Was schade wäre. Das Lesen braucht ein bisschen Geduld. Dieser Praxis sind einige »ß« zum Opfer gefallen. Das »ß« gibt es zwar inzwischen auch ganz offiziell in einer großgeschriebenen Version. Doch ob das klappt, ist abhängig vom eingesetzten eBook Reader und der gewählten Schriftart. Ich kann das nicht 100% festlegen. Deshalb habe ich auf die Benutzung verzichtet.

Zitate

Die Zitate stammen aus *Google Books*, *Wikisource*, aus mir vorliegenden Büchern und in seltenen Fällen aus eigenen Werken. Die Rechtschreibung der Zitate und Erläuterungen habe ich unserer Zeit angepasst. Ich weiche da vom Original ab. Ich habe keine Wörter erfunden (mit einer Ausnahme im Kapitel über die Bücherwörter), ich habe immer nur herausgesucht, hervorgezogen und sortiert.

Sternchen

Aufmerksame Leser werden sie schnell entdecken: die Sternchen. Die habe ich sowohl online als auch hier an verschiedenen Stellen platziert. Warum? Sie dienen einerseits als Platzhalter, andererseits aber auch als Verzierung. Wegen meines Autorennamens, auch der Bezug zu meinen Sternenvogelreisen ist gegeben. Beides gehört zusammen. Deshalb Sternchen. Mit Gendersternen hat es rein gar nichts zu tun. Diese Sprachverhunzung lehne ich rundheraus ab. Ich

werde das niemals mitmachen. Die Sterne sind frei, sie dürfen keiner Ideologie gehören. Ein Stern ist ein Stern und sollte auch so an- und ausgesprochen werden. Wenn du hier also einen Stern entdeckst, dann hat er nichts mit Gender zu tun.

Das Buchcover

Das Cover hat einen Bezug, denn was ich hier mache, ist eine Art der Blütenlese. Man könnte auch den Begriff des Florilegiums darauf anwenden. Auch wenn das eher für Texte gilt, hier sind es ja meist nur deren Bausteine, nämlich Einzelwörter. Man sucht sich das Beste vom Schönen heraus.

Die Wohlfühlwörter der deutschen Sprache

Geschmäcker sind verschieden. Doch werden immer wieder dieselben Begriffe genannt. Zufall ist das nicht. Deshalb habe ich mich in Foren und Gruppen umgetan, habe gelesen und geschaut, und registriert, was die Leute anführen und daraus dann diese Liste nostalgischer Wohlfühlwörter extrahiert.

Die meisten Begriffe positiv besetzt. Die alte Zeit klingt in diesen Wörtern nach. Man kann diese Wörter auch Kraftwörter nennen. Texte in denen sie auftauchen, können echter, wahrhaftiger und menschlicher wirken. Auch ein paar einfache Wörter sind enthalten. Man würde sie vermissen oder mir vorwerfen, dieses Begriffe nicht gekannt zu haben. Dem möchte ich vorbeugen. Doch vollständig ist hier nichts. Dazu sind es zu viele Wörter.

ANSCHMIEGSAM (sich zärtlich anschmiegend)

AUGENSCHMAUS (ein erfreulicher, appetitanregender Anblick)

AUGENSTERN (Kosewort)

AUGENWEIDE (ein schöner Anblick)

BACKFISCH (Mädchen, Teenager)

»Natürlich hatte sie blaue Augen und einen blonden, etwas unfertigen Mozartzopf, und natürlich roch sie nach Butterbremen, denn sie war ein Backfisch. Backfisch mit der Notenmappe. Backfisch mit den schlenkernd eckigen Bewegungen. Backfisch mit dem ruckweisen Kopfwenden. Backfisch mit den kolossalen Geographiekennntnissen. Backfisch mit dem noch nicht völlig damenhaft langen Kleide.« Otto Julius Bierbaum, Studenten-Beichten, 1893.

BACKPFEIFE (Ohrfeige)

BAUCHGEFÜHL

BAUCHGRIMMEN (Bauchschmerzen)

BAUCHPINSELN (Komplimente machen)

BEHUTSAMKEIT

BLICKFANG (etwas, das Blicke auf sich zieht)

BLÜTENZAUBER

BUDENZAUBER (beleuchtete Buden auf dem Jahrmarkt oder eine Party in einer sturmfreien Bude)

BUTTERWEICH

DÄMMERLICHT

DREIKÄSEHOCH (lebhafter, kleiner Junge)

EINFALTSPINSEL (Dummkopf, Narr)

ESELSBRÜCKE (Gedächtnisstütze, Merkhilfe)

FARBENFROH

FERNWEH (Sehnsucht nach fernen Ländern)

FINGERSPITZENGEFÜHL (feines Gespür für die Lage der Dinge)

FIRLEFANZ, FIRLEFANZEREIEN (Unsinn, Tand, törichtes Zeug)

»Gab es so etwas wie Sicherheit überhaupt? Und wenn, war dann der Zirkus der geeignete Platz dafür? Oder waren sie nur Traumtänzer und Sternschnuppen? Jeden Tag nur Firlefanze-reien in Sinn, zu echter Arbeit nicht fähig? Umgaukelt von Gefühlen hatte Imi sich nie gefragt, wie der Zirkus sich das Raumschiff eigentlich hatte leisten können. Die Wahrheit war, sie hatten das Schiff gestohlen.« Sternenvogelreisen #SVR1, Lenny Löwenstern, 2018.

FREIHEITSDRANG (sich in seinem Tun nicht mehr einengen zu lassen)

FREUDENTAUMEL

»Auf einen solchen Freudentaumel war ich nicht gefasst, als Mama mir die Wohnungstür öffnete. Mit dem Ungestüm eines Kindes warf ich mich in ihre Arme.« Jeune Fille, Anne Wiazemsky, 2007.

FRÜHLINGSERWACHEN (Frühlingsbeginn)

GÄNSEBLÜMCHEN

»Sie meint, weil sie über ein Gräschen und Gänseblümchen gleich weinen kann; so wär' was mit ihr.« Claudine von Villa Bella, Goethe, 1776.

GÄNSEFÜSSCHEN (Anführungszeichen)

GEDANKENWELT

GEMÜTLICHKEIT

GLÜCKSKIND

HABENICHTS (eine sehr arme Person)

HABSELIGKEIT (geringer Besitz)

Das Wort wurde 2004 im Rahmen eines unter anderem vom Deutschen Sprachrat initiierten Wettbewerbs zum schönsten Wort der deutschen Sprache gekürt.

HANEBÜCHEN (auf spektakuläre Weise unglaublich)

HASENHERZIG (feige)

HEIMELIGKEIT (behagliche, vertraute Gemütlichkeit)

HERZALLERLIEBST

HERZELEID (starker seelischer Schmerz, Kummer, ein tiefes Leid)

HERZENSLUST

HERZENSWUNSCH

HIMMELBLAU (auch Himmelblau)

HIMMELSZELT (der Himmel über uns)

HOFFNUNGSSCHIMMER

KLEINOD (Kostbarkeit, aber nichts Kleines)

KNALLTÜTE (Dummkopf, Idiot)

KRIMSKRAMS (Zeug, mehr oder weniger nutzlose Dinge)

KUMMERSPECK (Fettpolster, das aufgrund von Kummer und Sorgen entstanden ist)

LABSAL (Erfrischung, Wohltat)

LAUSBÜBISCH (frech)

LEBENSLUST

LIBELLENFLÜGEL

LICHTBLICK (erfreuliche Aussicht auf Besserung)

LICHTSPIELHAUS (Kino)

LOBHUDELEI (ein überschwängliches Lob in übertriebener, schmeichelnder Weise)

LUFTSCHLANGE (eingerollter Papierstreifen, entfaltet sich durch Blasen)

LUFTSCHLOSS (Träumerei, die doch recht unrealistisch scheint)

MÄTZCHEN (Flausen, alberner Unfug)

MÄRCHENHAFT (hinreißend und schön wie in einem Märchen)

MAUERBLÜMCHEN (eine unauffällige weibliche Person, deren Vorzüge nicht auf den ersten Blick erkennbar sind)

MONDSCHNEINPRINZESSIN (Schneeflocke, ein ziemlich überempfindliches Mädchen)

MONDSCHNEINGANG (ein Spaziergang bei Mondlicht)

MORGENTAU (auch als Frühtau bezeichnet)

»Morgentau ist gut für abgehauene Füße«, rief sie und flog fort, brachte davon und bestrich ihn; gleich waren seine Füße frisch und gesund. Die Jungfrau war wieder fort. Nun trat er auf die silberne Birne, die war auch aus seiner Tasche herausgefallen und drehte sich. Sächsische Volksmärchen aus Siebenbürgen, Josef Haltrich, 2014.

MUCKSMÄUSCHENSTILL (still wie ein Mäuschen, kein Laut)

MUMMENSCHANZ (Maskerade, Verkleidung)

MUMPITZ (Unfug auf den man nichts zu geben braucht)

MÜSSIGGANG (Faulenzerei)

MUTTERSEELNALLEIN (ganz und gar völlig allein)

NASCHKATZE (Liebhaber von allerlei Süßigkeiten)

NASEWEIS (vorwitzig, vorlaut)

NESTHÄKCHEN (jüngsten Kind einer Familie, meist verwöhnt)

»Oh, da wollte Frau Fink wohl schon selber acht haben, dass ihrem kranken Kinde nichts Böses geschah. Sie flog von der Linde zu dem Fliederbusch und sang ihr Nesthäkchen in den Schlaf. Nach ein paar Tagen war der verletzte Flügel wieder zusammengeheilt. Wirklich, der alte Vogeldoktor war zu empfehlen.« Nesthäkchen im weißen Haar: Band 10, Else Ury, 1925.

OBERSTÜBCHEN (Denkapparat, Verstand)

OFENWARM (frisch und warm)

OHRENSCHMAUS (Wohlklang)

OHRWURM (Melodie, die einem nicht aus dem Kopf geht)

PFENNIGFUCHSER (Geizhals)

PLAUDERTASCHE (Quasselstrippe, Labertasche)

PURZELBAUM (Rolle beim Turnen)

PUSTEBLUME (verblühter Löwenzahn)

PUSTEKUCHEN (von wegen!)

SANDKASTENLIEBE (Liebe aus Kindertagen)

SAUMSELIGKEIT (Bummelei)

»Er dachte nicht daran, dass er sich notwendig rüsten müsse, bis er nach Lichtern verlangen musste, und das Rasseln der Wagenräder und das Stampfen von Pferden hörte. Jetzt eilte er, seine Saumseligkeit gut zu machen; aber Jerome war nicht so flink und eifrig wie gewöhnlich.« Der Hugenotte Teil 2, George Payne Rainsford James, 1839

SCHÄFERSTÜNDCHEN (Nummer, Verkehr)

SCHLAFITTCHEN (Rock- oder Jackenzipfel, an welchem man gepackt werden kann)

SCHLUCKSPECHT (Schnapsdrossel, jemand der viel Alkohol trinkt, Alkoholiker)

SCHLUMMERTRUNK (Absacker, letzter Schluck des Tages, Trunk der schläfrig macht)

SCHMOLLMUND (ein Mund mit sinnlich vollen Lippen)

SCHNEEGESTÖBER (Schneetreiben)

SCHWERMUT (Traurigkeit, Mutlosigkeit)

SEKTLAUNE (ausgelassene Stimmung, die durch den Genuss von Sekt hervorgerufen wird. In diesem Zustand lässt man sich leicht hinreißen.)

SOMMERFRISCHE (Sommerurlaub an einem Ort mit bekömmlichem Klima)

SOMMERGLÜCK

SOMMERNACHTSTRAUM

SOMMERSONNENTAG

SPERENZCHEN (ärgerliche Schwierigkeiten, unnötige Behinderung eines Vorhabens, kostspielige Sachen)

SPITZBÜBISCH (verschmitzt, schelmisch, diebisch, betrügerisch)

SPRINGINSFELD (lebhafter Junge, Zappelphilipp, Wildfang)

STECKENPFERD (Feierabendbeschäftigung, Hobby, Liebhaberei)

STEHAUFMÄNNCHEN (altes Spielzeug, auch im übertragenen Sinne: Jemand steht immer wieder auf, was immer ihm geschieht.)

STELLDICHEIN (Date, Rendezvous)

STERNSCHNUPPE (verglühender Meteor am Himmel, früher auch Sternputze genannt.)

STERNSTUNDE (Glanzpunkt, Schicksalstunde)

TAGTRAUM

TAUSENDSCHÖN (Blühpflanze)

TAUTROPFEN

TOLLPATSCH (Depp, Tölpel)

TRAUMTÄNZER (Fantast, Schwärmer oder Romantiker)

TUNICHTGUT (Faulenzer, Hallodri)

»Da ist ein junger Tunichtgut, der nicht weiß, was er mit sich anfangen will. Und die anderen wissen es auch nicht, wie sehr sie ihm auch ins Gewissen geredet haben.« Rund um die Erde: Irrfahrten und Abenteuer eines Grünhorns, Kurt Faber, 1906

ÜBERMUT (Ausgelassenheit, Überschwang)

VOLLMOND

VORFREUDE

WALDEINSAMKEIT (ein positives Gefühl der Ruhe und Stille, das einem im Wald ereilt)

WANDERLUST (Lust auf Wandern haben. Das Wort wurde auch ins Englische übernommen.)

WELTENBUMMLER (Vielreisender)

WELTSCHMERZ

WONNEPROPPEN (wohlgenährtes Baby oder Kleinkind, positiv gemeint)

WONNEVOLL (voller Wonne, lustvoll)

»Wie ist's so schön, so wonnevoll da oben! Ein Hügel ragt in sonnenklarer Luft. Hier braust kein Sturm und keine Wellen toben; nur Rosen blüh'n mit heimatlichem Duft. Und rechts und links auf langverlorenen Spuren schlingt sich ein Pfad hinauf nach Edens Fluren.« Die Erlösung, Wilhelm Bauberger, 1841.

WUNDERTÜTE (Überraschungstüte für Kinder)

WUNSCHTRAUM (Fantasievorstellung)

ZEITGEIST (eine für eine bestimmte Zeit charakteristische Haltung oder Einstellung)

ZEITVERGESSEN (ein konzentrierter Zustand jenseits von Uhren, Terminen, Notwendigkeiten und Zwängen)

VERGISSMEINNICHT (Blütenpflanze)

ZWEISAMKEIT

Schätze aus dem Grimmschen Wörterbuch

Ganz im Gegensatz zum ersten Kapitel, in dem es um die bekanntesten schönsten Wörter ging, bekommen wir es im zweiten Kapitel mit ausgesprochenen Seltenheiten zu tun. Sie stammen allesamt aus dem Grimmschen Wörterbuch und sind heute nicht oder so gut wie nicht mehr in Verwendung. Trotzdem lohnt sich ein genauer Blick. Schöneres wird man kaum finden.

Alte Worte findet man nicht nur in alten Büchern. Glücklicherweise gibt es zahlreiche Lexika und Nachschlagewerke. Viele davon sind leider unzugänglich und teuer. Leider habe ich nicht mal 500 Euro übrig, um mir das »Historische Lexikon deutscher Farbbezeichnungen« kaufen zu können, das ich wirklich gern hätte. Auch wenn da unfassbar viel Arbeit des Autors drin steckt, eine günstige eBook-Version wäre der Sache und der Verbreitung dienlicher. Aber so denken klassische Verlage nicht.

Frei verfügbar hingegen ist der beiden Brüder Grimm Deutsches Wörterbuch, das keinerlei Märchen enthält und 1838 begonnen wurde. Fertig wurde es erst 1961. Der Grimm enthält, je nachdem wen man fragt bis zu 450.000 Stichwörter und ist seinerzeit in 33 Bänden gedruckt worden. Heute steht alles im Internet (leider mit einigen lästigen Linkfehlern).

Auch spannend finde ich das Goethe Wörterbuch, das leider erst zur Hälfte fertig ist. Bis zum Buchstaben M ist man gekommen. Der Mann hatte einen immensen Wortschatz und war sprachlich fruchtbar und erfindungsreich. Lesen mag ich ihn nicht, aber sein Werkzeug interessiert mich.

Die beiden Wörterbücher genügen mir fürs Erste, zusammen mit Google versteht sich.

Das Deutsche Wörterbuch (DWB) der Brüder Grimm wurde 1838 begonnen. Abgeschlossen wurde es erst 1961, dazu kamen nachfolgende Neubearbeitungsversuche. Der sogenannte Grimm enthält, je

nachdem wen man fragt, bis zu 450.000 Stichwörter und ist seinerzeit in 33 Bänden gedruckt worden. Heute steht alles im Internet (inklusive einiger Linkfehler).

Hier habe ich eine bescheidene Blütenlese zusammengestellt. Was das betagte Wörterbuch an Schönheiten zu bieten hat, kann sich sehen lassen. Hier ist die deutsche Sprache am schönsten, am bildhaftesten und zweifellos am kreativsten. Die Auswahl ist so groß, da ist vieles, das heute noch verwendet werden kann und wird. Hier sind Worte wie Träume.

Es sind Wörter, die ich beim Suchen nach Begriffen nicht in eine passende Wortliste unterbringen konnte oder wollte. Solche, die ich mehr herausstellen wollte. Oder solche, auf die ich durch Zufall gestoßen bin. Neugieriges Blättern genügt dazu schon. Man braucht nur etwas Muße.

Die Begriffe stammen teils aus dem früheren Wortschatz, zu einem andere Teil aber aus den Werken von Schriftstellern. Einige prägten neue Wörter, J. W. von Goethe oder Jean Paul zum Beispiel haben das oft getan. Ein Urheberrecht liegt nicht mehr darauf. Wir dürfen uns also bedienen.

Manchmal macht es einfach nur Freude, die versunkenen Sprachschätze zu betrachten. Selbst nutzen muss man sie nicht. Kann es aber jederzeit in jedem Text tun ...

Kriterien für die Auswahlen waren: erstens selten anzutreffen und heutzutage weitgehend unbekannt und nur wenige Google Fundstellen. Zweitens im Grimm enthalten. Und drittens Klang- oder bildschön. Einige der Erläuterungen stammen von mir oder wurden angepasst, um verständlich zu sein. Schau dir an, was das alte Wörterbuch der Brüder Grimm an Schönwörterei zu bieten hat.

BLÜTENALTER (die Jugend eines Menschen)

BUBENFREUDE (Schadenfreude)

DÄMMERRÖTE (der erste rote Morgenschein)

DANKBEFLISSEN (mit Eifer sich dankbar zu erweisen)

ENGELSTILL (engelsgeduldig)

FEDERLOCH (verächtlich für Bett)

FEDERSTILL (windstill)

FUCHSSCHWÄNZER (einer, der sich heuchlerisch freundlich stellt, Schmeichler)

»Dass Du mir nun aber nicht etwa denkst, ich sei auch so einer von den Fuchsschwänzen, welche die Gnade ihres Herrn benützen, um ihre Angehörigen in's Ämtchen zu bringen.« Goldelse, E. Marlitt, 1866.

FUCHSSCHWANZSTREICHERIN (eine kriechende Schmeichlerin)

FUCHSZUNDERROT (überaus fuchsrot)

GALGENGLÜCK (Diebsglück, das dem Dieb, der schon hängt noch den Strick reißen lässt – Grimm.)

GASSENSTOLZIERER (einer, der stocksteif durch die Gassen marschiert)

GEMÜTSLUSTIGKEIT (Gemütsergötzung, Lustbarkeit)

GESCHENKFORDERER (einer der Geschenke verlangt)

GESCHWINDFÜSSIGKEIT (schnell zu Fuß sein)

GLANZBEGIERDE (Prunksucht)

GLÜCKSELIGKEITSLUST (Lust an der Glückseligkeit)

GLÜCKSTRAUMTRUNKEN (besoffen vor glücklichen Vorstellungen)

GOLDENSONNIG (zum Beispiel ein goldensonniger Herbsthimmel)

GOLDSCHÖN (schön wie Gold, auch güldenschön)

GOTTESACKERSTILLE (Friedhofsruhe)

GRIMMBART (alter grimmiger oder mürrischer Kerl)

GRIMMSCHNAUBEND (zornig)

JAMMERBLEICH (bleich von Jammer)

JAMMERDECKE (Decke mit der im Schmerze das Haupt verhüllt ist)

JAMMERWELT (eine Welt voll Elend oder Herzeleid)

KITZELFREUDE (sinnlicher Liebesgenuss)

KITZELFROH (froh des Kitzelns sein, Spaß am Kitzeln haben)

KITZELGIERIG (lüstern, nach Liebeskitzel gierig)

KRAFTBESEELT (von Kraft beseelt, durchströmt, belebt)

KRAFTHASE (Schwächling. Nach Georg Christoph Lichtenberg † 1799)

KUMMERTUCH (Alternative für das Wort Hungertuch; am Kummertuch nagen)

LICHTUMFLOSSEN

»Allmählich verdämmern die sanften, lichtumflossenen Höhenzüge; funkelnde Sterne steigen herauf; Lichter blinken herüber, mehr und immer mehr – endlich eine ganze Illumination.« Bilder von der Mosel, Rudolf Cronau, 1880.

LICHTUMGLÄNZT

LUFTPFERD (Pegasus)

LUSTGÄNGER (Spaziergänger)

LUSTIGMACHER (Possenreißer, Komiker, Spaßmacher)

MAIENFRÜHROT (Morgenröte im Mai, vom Maienfrührot angelächelt.)

MAIENJAHR (Jahr der blühenden Jugend, aus der Erinnerung)

MEERÜBERFLATTERND (Möwen fliegen über das Meer)

MONDSCHEINSCHIMMER (Sprachbild in einem Wort. Erklärt sich selbst.)

MORGENWEHEN (das Wehen der Luft zur Morgenzeit, Wind am Morgen)

MÜSSIGGÄNGERISCH (untätig sein, faulenzten)

...

Hol dir das eBook jetzt im Kindle Shop.

<https://amzn.to/2TemkKX>

amazonkindle

The logo features the word "amazon" in a bold, black, sans-serif font. A curved orange arrow starts under the letter 'a' and points to the right, ending under the letter 'n'. To the right of "amazon" is the word "kindle" in a lighter, orange, sans-serif font.